



Die Vorstandschaft, die Gratulanten, Politiker und ausgezeichnete Förderer aus der Wirtschaft sowie die besonders Geehrten des 1. FC Schwandorf: Johann Kulacez, Michael Krämer und der neue Ehrenvorstand Richard Ettl
Foto: Carina Allacher

Mit Straßenfußballclubs fing alles an

VEREINSJUBILÄUM Der 1. FC Schwandorf besteht seit mittlerweile 100 Jahren. Vorstandschaft, Mitglieder und Gäste feiern dieses Ereignis über mehrere Tage.

VON CARINA ALLACHER

SCHWANDORF. Seit Donnerstag und noch bis Sonntag wird auf dem Gelände des 1. FC Schwandorf das 100-jährige Bestehen des Sportvereins groß gefeiert. Zu Beginn der Feierlichkeiten gab es am Donnerstag einen Ehrenabend. In der Festrede erinnerte Josef Lobenhofer, langjähriger BLSV-Betriebsvorsitzender, an die bewegte Geschichte des 1. FC Schwandorf.

Der Verein wurde am 19. Dezember 1913 aus drei Straßenfußballclubs gegründet. Damals gab es zwar in Schwandorf schon einen Sportverein, aber der „englische Bazillus – Fußball – hatte die Männer gepackt“, erzählte Lobenhofer. „Da die Turner und der Turnverein in Schwandorf damals als Fußlümmelei, als hässlich und als nutzlose Zeitverschwendung ansahen, wurde dafür ein eigener Verein, der 1. FC Schwandorf, gegründet.“ Zu dieser Zeit wog ein Fußball noch stolze 430 Gramm.

Das erste Fußballspiel verlor der 1. FC Schwandorf 1914 gegen die SpVgg Stadtamhof Regensburg mit 4:0; bei der feierlichen Eröffnung des Fußballplatzes schlug man jedoch dieselbe Mannschaft mit 4:3. Noch im gleichen Jahr wurde ein bis heute bestehender Vereinsrekord aufgestellt: Die Fußball-

er des FC schlugen die „Adler Cham“ mit 30:0 – bis heute der höchste Sieg, den der Verein je feiern konnte.

Während des ersten Weltkriegs kam der Sportbetrieb beim 1. FC Schwandorf zum Erliegen. „Auch in solchen Krisen haben die Mitglieder des 1. FC Schwandorf zusammengehalten“, lobte Karl Holmeier, Mitglied des Bundestags, den Kampfgeist des Vereins, der dazu geführt habe, dass nach dem Krieg ein neuer Fußballplatz gebaut und der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden konnte.

Es folgten wechselhafte Jahre

1919 veranstaltete der FC Schwandorf das erste Leichtathletik-Sportfest in Schwandorf. 1922 schloss sich der FC dem TV Schwandorf als Fußballabteilung an, löste sich aber bereits zwei Jahre später wieder davon. Die nächsten Jahre bezeichnete Josef Lobenhofer als „wechselhaftes Geschehen“.

Im Jahr 1928 wurde die Erlaubnis zum Bau der noch heute genutzten

„Hindenburg-Kampfbahn“ erteilt, die 1930 eingeweiht wurde. Nachdem die Nationalsozialisten an die Macht kamen, beeinflusste das auch den Fußball. Der Festredner erzählte, dass „bei einem Fußballspiel ein SA-Führer den Schiedsrichter genötigt hatte, zwei gegnerische Spieler des Platzes zu verweisen, so dass die Mannschaft des SA-Führers letztendlich gewann“. Wegen fehlender Einnahmen schloss sich der FC 1934 erneut mit dem TV zusammen, allerdings trennte man sich bereits 1936 wieder.

Nach dem Zweiten Weltkrieg musste der FC Schwandorf erneut Zusammenhalt beweisen. Um den Verein weiterzuführen, musste zunächst eine Lizenz bei den Amerikanern eingeholt werden – „und das war gar nicht so einfach, denn der Antrag musste auf Englisch ausgefüllt werden“, erzählte der Festredner.

Insgesamt sei die Nachkriegszeit keine einfache gewesen. „Es gab Fußballspiele, da war eine Mannschaft

oben ohne und die andere spielte in Unterhemden. So wurden die Mannschaften unterschieden, da es keine Trikots gab“, berichtete Lobenhofer. „Auch trugen manche Spieler selbst genagelte Stollen!“

Zuschauerinteresse „phänomenal“

In den 1950er-Jahren haben vor allem die FC-Leichtathleten brilliert; viele von ihnen konnten zu den Deutschen Meisterschaften fahren. Aber auch die Fußballer konnten sich über ein „phänomenales Zuschauerinteresse“ erfreuen. Im Laufe der 100-jährigen Vereinsgeschichte haben in Schwandorf hochkarätige Spiele mit großen Mannschaften aus dem In- und Ausland stattgefunden.

„Insgesamt hat die erste Mannschaft des 1. FC Schwandorf zwölf Aufstiege und zehn Abstiege zu verbuchen. Schmerzlich war vor allem der Abstieg in diesem Jahr“, sagte der Festredner. „Mit den Erfolgen aller Sportarten gehört der 1. FC Schwandorf zu den bedeutendsten, größten und erfolgreichsten Sportvereinen der Oberpfalz.“

Als Geschenk brachte Josef Lobenhofer ein Ölkännchen mit, „damit auch in Zukunft alles wie geschmiert läuft“. „Das Öl der heutigen Zeit ist aber Geld“, stellte Landrat Volker Liedtke fest, als er dem FC zum Geburtstag gratulierte. Auch Oberbürgermeister und Schirmherr Helmut Hey war zum Gratulieren gekommen. Er lobte vor allem, dass ein Drittel der Mitglieder Jugendliche sind, die sich in den Verein integriert und wohlfühlen; für diese Leistung in der Jugendarbeit sagte Hey ganz besonders „danke“. (weiterer Bericht folgt)

BESONDERE GESCHENKE ZUM JUBILÄUM

► **Oberbürgermeister Helmut Hey** überreichte dem 1. FC Schwandorf die Ehrenmedaille des Bundespräsidenten, die der Verein sich mit besonderen Verdiensten um die Pflege und Entwicklung des Sports verdient hat.

► **Einen Rucksack voll mit Grüßen** brachte Hermann Müller vom Bayerischen Landessportverband mit. Er hatte für jede Abteilung ein besonderes Präsent, zum Beispiel eine Schwimmbrille für die Schwimmabteilung, damit diese auch unter Wasser klar sehen kann. Vor allem wünschte er den Fußballern Glück, damit diese bald wieder aufsteigen.

► **Der SC Ettmannsdorf**, vertreten durch den Vorsitzenden Dr. Norbert Frank, schenkte dem FC Schwandorf einen Bonsai als Symbol für die Langlebigkeit des Vereins. „Der SC Ettmannsdorf ist stolz darauf, den 1. FC Schwandorf als Patenverein zu haben“, sagte der Vorsitzende.

► **Vom Bayerischen Fussballverband** (BFV) und stellvertretend für den Deutschen Fußballverband (DFB) schenkte Maximilian Karl dem 1. FC Schwandorf einen neuen Spielball und wünschte den Fußballern, dass es von nun an nur noch aufwärts geht. (sca)